

cineworx

«A Totally Original Talent» Peter Brook

MIRIAM GOLDSCHMIDT

Erfinderin von Dazwischen

EIN DOKUMENTARFILM VON
CHRISTOF SCHAEFER & JANOS TEDESCHI

MIT MIRIAM GOLDSCHMIDT, PETER BROOK, URS BIHLER UND LOU ELIAS BIHLER

KAMERA & TON CHRISTOF SCHAEFER, JANOS TEDESCHI MONTAGE MIRJAM KRAKENBERGER COLOUR GRADING ROGER SOMMER SOUNDDSIGN & MISCHUNG THOMAS PRULIERE

MUSIK FRANCESCO AGNELLO, ALEX KOZOBOLIS ARTWORK MANUEL BÜRKLI PRODUZENT PASCAL TRÄCHSLIN, DAMIEN LAGOGUE

BUCH & REGIE CHRISTOF SCHAEFER, JANOS TEDESCHI EINE PRODUKTION VON CINEWORX FILMPRODUKTION UND LES PRODUITS FRAIS SOWIE SRF SCHWEIZER

RADIO UND FERNSEHEN MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK), FACHAUSSCHUSS FILM UND MEDIENKUNST BS/BL,

ZÜRCHER FILMSTIFTUNG, SUISSIMAGE, ERNST GÖHNER STIFTUNG, PRIX ART & CAMERA (DOTÉ PAR LE CNC) DU FESTIVAL DE L'HISTOIRE DE

L'ART UNE COPRODUCTION DU FRESNOY, STUDIO NATIONAL DES ARTS CONTEMPORAINS, RÉGION GRAND EST, PROCIREP ANGOA

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Établissement fédéral des médias
Bundesamt für Kultur BAK

Produktion des Schweizerischen
Fernsehens

sujssimage

ZÜRCHER
FILMSTIFTUNG

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

SRF

cineworx
filmproduktion

cineworx

GrandEst

ANGOA

PROCIREP
LES PRODUITS
FRAIS

cineworx

MIRIAM GOLDSCHMIDT

ERFINDERIN VON DAZWISCHEN

EIN FILM VON
CHRISTOF SCHAEFER & JANOS TEDESCHI

Startdatum D-CH: 14. November 2019

Dokumentarfilm, Schweiz, Frankreich 2019, DCP, Farbe, 83 Min.

Sprache: Deutsch

KONTAKT

Verleih

cineworx gmbh

info@cineworx.ch

+41 61 261 63 70

www.cineworx.ch

Pressearbeit

Prosa Film

Rosa Maino

Langstrasse 64

8004 Zürich

rosa@prosa.ch

+41 44 296 80 60

+41 79 409 46 04

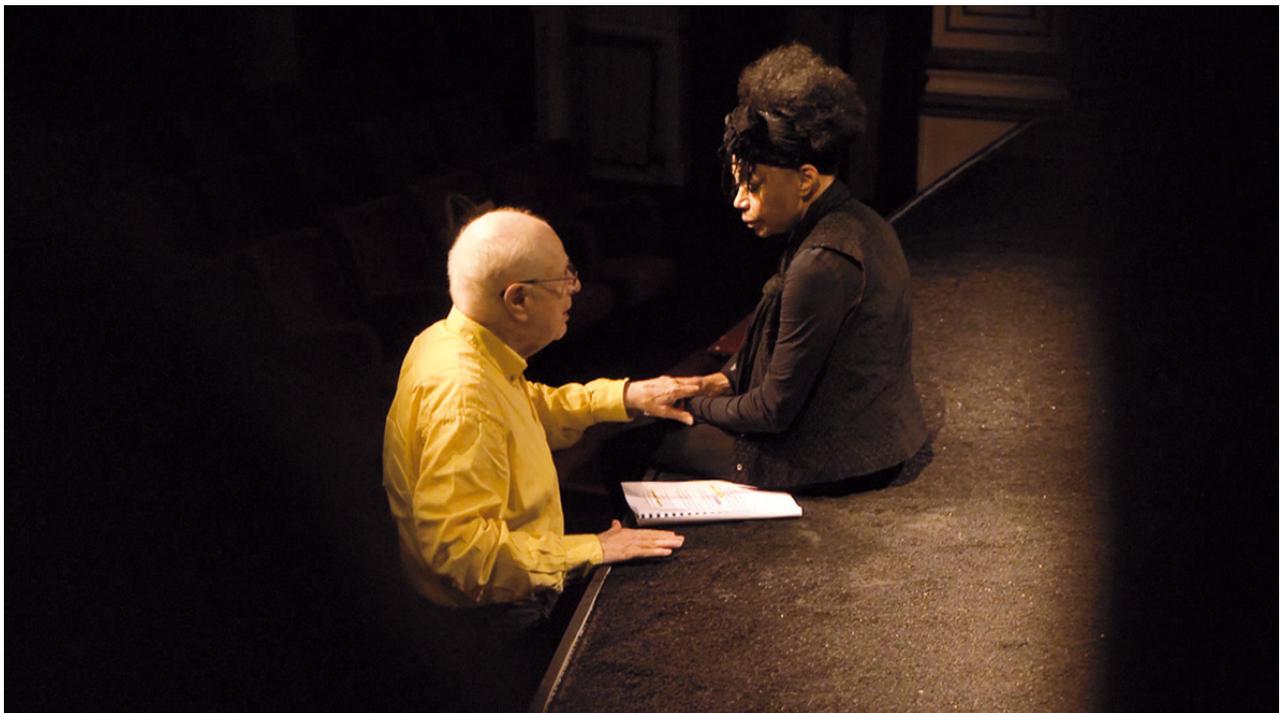
INHALTSVERZEICHNIS

1. Synopsis	4
2. Vor der Kamera	5
3. Hinter der Kamera	5
4. Buch, Regie, Kamera, Ton: Christof Schaefer	6
5. Buch, Regie, Kamera, Ton: Janos Tedeschi	7
6. Biografie von Miriam Goldschmidt	8
7. Director's Statement	11
8. Interview mit den Regisseuren Janos Tedeschi und Christof Schaefer	12
9. Über Cineworx Filmproduktion	15

1. Synopsis

Am Ende einer langen und erfolgreichen Theaterkarriere sieht Miriam Goldschmidt ihre künstlerischen Kräfte langsam schwinden. Während sie sich damit abmüht, ihre Texte zu lernen und ihre letzten Projekte auseinanderzufallen drohen, schaut sie zurück auf ein Leben voller krönender Erfolge und intensiver persönlicher Probleme. Die dunkelhäutige Schauspielerin, die als Waisenkind im Nachkriegsdeutschland aufgewachsen ist und Peter Brooks berühmte Theatertheorie «The Empty Space» beispiellos verkörperte, spielte auf den renommiertesten Bühnen der Welt.

«Miriam Goldschmidt - Erfinderin von Dazwischen» ist ein berührendes Portrait über eine inspirierende Künstlerin zwischen Traum und Realität, Wahrheit und Fiktion sowie Leben und Tod.



2. Vor der Kamera

Miriam Goldschmidt

Peter Brook

Urs Bihler

Lou Elias Bihler

Wolfgang Kroke

Hendrik Mannes

Dr. David Schleiermacher

3. Hinter der Kamera

Buch, Regie, Kamera, Ton

Montage

Musik

Colour Grading

Tonschnitt, Sound Design, Mischung

Produzenten

Produktion

Koproduktion

Verleih Schweiz

Weltvertrieb

Christof Schaefer, Janos Tedeschi

Mirjam Krakenberger

Francesco Agnello, Alex Kozobolis

Roger Sommer

Thomas Prulière

Pascal Trächslin, Damien Lagogué

Cineworx Filmproduktion GmbH

Les Produits Frais, Paris (F)

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Cineworx GmbH

Flourishing Films, Californien (USA)

4. Buch, Regie, Kamera, Ton: Christof Schaefer

Christof Schaefer, geboren 1981 in Basel, studierte Film und Design in Zürich und Basel. Gemeinsam mit Janos Tedeschi realisierte er seinen ersten Kinodokumentarfilm «No Way to Heaven», der 2008 an den Solothurner Filmtagen Premiere feierte. «Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen» ist sein zweiter Kinodokumentarfilm und das Resultat einer intensiven Zusammenarbeit mit Janos Tedeschi, Miriam Goldschmidt und Peter Brook. Im Juli 2019 stellte Christof Schaefer ausserdem seinen dritten Kinodokumentarfilm «Delhi Dreams» fertig. «Delhi Dreams» entstand in Zusammenarbeit mit seiner Frau, der indischen Journalistin Yamini Deen.

Seit August 2019 arbeitet Christof Schaefer für die Bundeskanzlei. Als Film- und Videospezialist entwickelt er neue Bewegtbildformate für den Bundesrat.



Filmografie (als Regisseur, Auswahl)

2020 Dehli Dreams

2019 Miriam Goldschmidt - Erfinderin von Dazwischen

2008 No Way to Heaven

5. Buch, Regie, Kamera, Ton: Janos Tedeschi

Der Künstler und Filmemacher Janos Tedeschi ist 1983 geboren und wohnhaft in Basel. Neben dem bewegten Bild beschäftigt er sich mit Musik und Fotografie und ist Mitbegründer des internationalen, englischsprachigen Offline-Literaturverlags «Analog Sea» und dessen «Institute for the Preservation of Offline-Culture». Gemeinsam mit Christof Schaefer realisierte er 2008 seinen ersten Kinodokumentarfilm «No Way To Heaven» zum Thema Lichtnahrung. «Miriam Goldschmidt - Erfinderin von Dazwischen» ist der zweite Kinodokumentarfilm in Co-Regie mit Christof Schaefer und das Resultat einer achtjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit Miriam Goldschmidt und Peter Brook.

Derzeit arbeitet er an der Herstellung von «Balada Para Mi Muerte», einem Essayfilm über die Suche nach der physischen Realität eines wiederkehrenden Traumes. Ausserdem entwickelt er seinen ersten Spielfilm.



Filmografie (als Regisseur, Auswahl)

2019 Miriam Goldschmidt - Erfinderin von Dazwischen

2008 No Way to Heaven

6. Biografie von Miriam Goldschmidt

Miriam Goldschmidt wurde 1947 in Frankfurt geboren. Bereits mit wenigen Wochen wurde sie in einem Waisenhaus in Birstein (D) abgegeben – ihre leiblichen Eltern lernte sie nie kennen. Im Alter von fünf Jahren wurde sie von dem aus dem Exil nach Deutschland zurückgekehrten jüdischen Ehepaar Goldschmidt adoptiert. Ab 1956, mit neun Jahren, machte Miriam Goldschmidt in der Kinderfernsehsendung «Der Peter» vom Hessischen Rundfunk ihre ersten Erfahrungen vor der Kamera. Kurz vor dem Abitur verließ sie die Schule und studierte Schauspiel bei Jacques Lecoq und Modern Dance bei Laura Sheleen in Paris. In diese Zeit fallen ihre ersten Arbeiten als Schauspielerin und Regisseurin. Seit 1968 hatte sie Engagements u. a. in Darmstadt bei Harry Buckwitz, in München bei Fritz Kortner und Peter Zadek, in Basel bei Hans Hollmann und Werner Düggelin, in Berlin bei Peter Stein und Luc Bondy sowie in Bochum bei George Tabori und Mathias Langhoff. International bekannt wurde sie durch ihre lebenslange Kollaboration mit dem Regisseur Peter Brook, dessen Pariser Centre International de Recherche Théâtrale CIRT sie jahrzehntelang angehörte.

Zusammen mit Urs Bihler hatte sie zwei Kinder, Lou Elias und Amba Bihler. Miriam Goldschmidt verstarb im August 2017 in Lörrach (D).



Theater (Auswahl)

- 1968 HIM, Harry Buckwitz, Staatstheater Darmstadt
- 1969 TITUS ANDRONICUS, Hans Hollmann, Theater Basel
- Ab 1971 C.I.C.T. / Théâtre des Bouffes du Nord Paris
KASPAR nach Handke, Peter Brook, C.I.C.T. Paris, THEATERSAFARI,
Peter Brook, Weltreise nach Amerika, Australien, Europa
TIMON D`ATHENE, Peter Brook, C.I.C.T. Paris LES IKS, Peter Brook, C.I.C.T.
Paris/ Weltreise UBU, Peter Brook, C.I.C.T. Paris/ Weltreise
MESURE POUR MESURE, Peter Brook, C.I.C.T. Paris
LA CONFERENCE D`OISEAUX, Peter Brook, C.I.C.T. Paris/ Weltreise
- 1987-89 LE MAHABARATA (Bühne u. Film), Peter Brook, C.I.C.T. Paris/ Welttournee
- ab 1981 Schaubühne am Lehniner Platz Berlin (Peter Stein)
KALLDEWEY FARCE, Luc Bondy
DIE NEGER, Peter Stein
DER DIBBUK, Miriam Goldschmidt
- 1983 PEEP SHOW, George Tabori, Bochum
TITUS ANDRONIKUS, Mathias Langhoff, Bochum
- 1986 HEIßES HERZ, Luc Bondy, Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin
MAHABARATA (englische Version), Peter Brook; Welttournee, Europa,
Amerika, Australien, Japan
- Ab 1989 Basler Theater (Frank Baumbauer)
ROMEO UND JULIA, Robin Telfer
SOMMERNACHTSTRAUM, Josi Wiehler
- Ab 1993 Freischaffend
MONUMENT, Peggy Lucacs, Sophiensaele, Berlin
ORPHEUS UNDERGROUND, Hendrik Mannes, Stuttgart
SWEENY AGONISTES, Thorsten Lensing, Sophiensaele Berlin

cineworx

- WAS IHR WOLLT, Georg Darvas, Basel
KATHARINA VON SIENA, Thorsten Lensing, Sophiensaele Berlin
MARACUJA ODER DAS PARADIES IM KOPF, Norbert Mauk, Saalbau Aarau
2003 GLÜCKLICHE TAGE (in deutscher Sprache), Peter Brook, u. a. Kaserne Basel,
Gastspiele Weltweit
2008 WARUM, WARUM (in deutscher Sprache), Peter Brook, Gastspiele Weltweit
2013 THE LOST ONES (Beckett), Peter Brook, Gastspiele Weltweit

Opern (Auswahl)

- Ab 1969 OPHELIA 69, Miriam Goldschmidt, Musik: Engelmann, Hannover
EMO UND SANU, Miriam Goldschmidt, Basel
DIBUK, Bruce Myers nach An-ski, Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin
DIE VERLIEBTE WOLKE, Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin
Ab 1985 Dozentin an der Hochschule der Künste (Hdk), Berlin
ROMEO UND JULIA, mit Hdk Schülern
DER STURM, mit Hdk Schülern etc.
ab 1989 BRONTE ARBEIT, Freie Produktion
EIN STALL VOLLER SCHWEINE, Fugard, Basel
DA GEHT EIN MENSCH, nach Alexander Granach, Basel
NACHTASYL – TRANSIT, Gorki, Mozarteum, Salzburg
NACHT DER UNSCHULD, Jalloun, Neumarkt, Zürich
ELSE, ELSE LLASKER SCHÜLER, Stuttgart, Berlin, Toronto
FRÜHSTÜCK MIT CHAGALL, Freie Produktion mit Mathias Hönig/ Piere
Cleitmann, Bern
VAN GOGH, Produktion Prisma, Basel
PICCOLI ANGELI, Wu Wie Theater, Frankfurt
DARJA, von Volker Lüdecke, Malersaal, Kaiserslautern
FLÖTEN UND TÖTEN, nach Penthesilea von Heinrich von Kleist, Stuttgart
1994 DIE EROBERUNG VON MEXIKO, Peter Musbach, Staatsoper Hamburg
1996 MA BARKER OPER, Gerald Chevrolet, Opera de Geneve Inszenierungen u. a.

Filme (Auswahl)

- THE MAHABHARATA, Frankreich 1989, Rolle: Kunti, Regie: Peter Brook
FRAU MIT MANDOLINE, Deutschland 2014, Regie: Fabiano Mixo, Kurzfilm

7. Director's Statement

Miriam Goldschmidt lebte ihr Leben in den vollsten Zügen wie ein Kind, das die Welt zum ersten Mal erblickt. Alles war aufregend, symbolträchtig und durchdrungen von verstecktem Sinn. Es war diese Qualität, die sie zu einer Art Medium machte, auf der Bühne wie im Leben. Ihre Lebensgeschichte hatte etwas Archetypisches, beinahe Märchenhaftes – vom verstossenen Waisenkind zum Star auf den grossen Bühnen dieser Welt. Miriam Goldschmidt überhöhte ihre eigene Lebensgeschichte zu einem Mythos, einer Serie von Szenen, in denen sich Spiel und Leben mischten und gegenseitig befruchteten. Aber diese Art von Genie hat oft auch einen Preis. Miriam Goldschmidt hat ihre traumatische Kindheit nie ganz verkraftet und kämpfte ihr Leben lang mit Sucht und Depression.

Jenseits des Biographischen, das oft leicht unscharf blieb bei ihr, versuchten wir uns denn auch in erster Linie, ihrem enorm reichen und vielschichtigen Innenleben anzunähern – den Zwischenwelten, wo sie ihr Leben lebte.

Christof Schaefer & Janos Tedeschi 2019

8. Interview mit den Regisseuren Janos Tedeschi und Christof Schaefer

Ihr habt fast zehn Jahre an dem Film gearbeitet. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, den Film zu machen?

JANOS TEDESCHI: Als ich 2003 im Alter von 19 Jahren in der Kaserne Basel zum ersten Mal ein Stück von Miriam Goldschmidt und Peter Brook gesehen habe, war ich hin und weg, weil ich sowas im Theater zuvor noch nie gesehen hatte. In der Inszenierung von Becketts «Glückliche Tage» gab es eine unerklärliche Magie. Folglich habe ich mir das Stück immer wieder angesehen, auch als sie auf Welttournee waren. Gleichzeitig nahm ich Kontakt mit Peter Brook auf. Ich schrieb ihm einen Brief und fragte ihn, wie er das mache. Wieso berührt mich sein Theater so? Was machte er anders als andere Theaterregisseure? Warum hat es eine solche Intensität, eine solche Wahrheit? Ausgehend von diesen Fragen entstand ein Dialog, eine Art Brieffreundschaft zwischen ihm und mir – und schliesslich auch mit Miriam. Als ich kurze Zeit später Christof kennenlernte und wir zusammen den Film «No Way to Heaven» drehten, war das wie eine Offenbarung. Langsam formte sich in mir die Idee, einen Film über Peters und Miriams Arbeit zu machen. Ich wusste aber noch nicht wie.

2009 war ich per Zufall in Paris und sah Miriams und Peters neues Stück «Warum Warum» in Peters wunderschönem Theater, dem «Théâtre des Bouffes du Nord». Ich rief Christof an und bat ihn, nach Paris zu kommen, um sich das anzusehen. Er buchte ein Ticket und wir besuchten am folgenden Tag gemeinsam die Vorstellung. Noch am selben Abend wussten wir, dass dies das Thema unseres nächsten Films sein würde.

War von Anfang an klar, dass der Film Miriam Goldschmidts Leben erzählen soll?

CHRISTOF SCHAEFER: Das war zu diesem Zeitpunkt eigentlich nicht klar. Der Ausgangspunkt war unsere Faszination für diese Art von Theater als Ganzes, im Sinne von: Wow, da ist etwas, was uns wirklich interessiert. Das war der ursprüngliche Antrieb, der Funke. Dass daraus ein Film über Miriam als Mensch entstehen würde, ergab sich erst später. Die Idee, über Miriams persönliche Geschichte an die Magie ihres Spiels heranzukommen, konkretisierte sich erst in der weiteren Auseinandersetzung mit dem Grundthema.

Es scheint, als würdet ihr euch mit unterschiedlichen Talenten sehr gut ergänzen. Wie habt ihr die Arbeit aufgeteilt?

CHRISTOF SCHAEFER: Durch die jahrelange Zusammenarbeit haben wir ein Verständnis füreinander entwickelt und kennen unsere Stärken und Schwächen. Janos ist sehr gut im

Umgang mit Menschen. Er kann gut auf Leute zugehen und geht verbindliche Beziehungen ein. Ausserdem hat er einen sehr künstlerisch-filmischen Ansatz und ist immer auf der Suche nach Transzendenz, die auch in Peters Theater ein grosses Thema darstellt. Meine Stärken liegen eher im Konkreten und Strukturellen. Ich stelle immer wieder die Frage, was der Kern eines Projekts ist und wie man die sich daraus ergebende Geschichte strukturieren kann. Das ist quasi der Rahmen unserer Zusammenarbeit. Auf dem Set verstehen wir uns intuitiv und wechseln uns spontan ab. Wer in einer bestimmten Situation Kamera und wer Regie macht, ändert sich von Szene zu Szene. Janos bringt z.B. viel Geduld mit, lange ein Bild zu komponieren, bevor man es filmt. Mir fehlt diese Geduld. Ich kann aber Szenisches sehr gut einfangen.

Es gibt einige Filme über Peter Brook, aber seine Proben waren dabei immer tabu. Ihr seid die ersten, die es geschafft haben, ihn bei dieser Arbeit zu filmen. Wie ist euch das gelungen?

JANOS TEDESCHI: Ja, das stimmt. Peter hat immer gesagt, dass er noch nie eine Kamera in einer Probesituation erlaubt hat. Alle Aufnahmen von Proben, die es bis anhin gab, waren gestellt. Das hat uns natürlich nicht interessiert. Wir wollten echte Proben dokumentieren und seine Arbeitsweise authentisch einfangen. Wir wollten, dass man entdecken kann, wie diese Magie entsteht, die uns seit Beginn des Projekts interessierte. Peter hat das aber immer abgewehrt. Aber dank unserer Hartnäckigkeit und der Freundschaft zu Miriam hiess es eines Tages plötzlich: «Now, it's possible!» Aber nur unter klar definierten Bedingungen: nämlich mit sehr kleinen Kameras und nur aus grosser Distanz. Wir mussten Strategien finden, wie wir möglichst nahe herankommen, ohne den Prozess zu stören. Mit Miriam hielten wir ein Taufritual für die Kameras ab, bei dem wir im letzten Moment verhindern konnten, dass sie die sensiblen Geräte mit Champagner übergoss. Von da an hiess die grosse Kamera «Luce» und die kleine Kamera «Lucetta». Durch dieses Ritual bekamen sie einen festen Platz in den Proben, wodurch eine natürliche Stimmung entstand.

Eine sehr kreative Lösung für eine fast unüberwindbare Hürde. Gab es weitere solche Herausforderungen?

CHRISTOF SCHAEFER: Jede Projektphase brachte entsprechende Herausforderungen mit sich. Vor der grössten standen wir sicher beim Schneiden des Films, als wir eine packende Struktur aus der grossen Menge an Material und den verschiedenen Zeitebenen und Orten finden mussten. Es werden im Film ja quasi zwei Geschichten zusammengebracht: Miriams

biografische Geschichte, die erzählt, wie Miriam zu Miriam wurde, und die Geschichte von Miriam im «Jetzt» und ihren Reflexionsprozessen während der Dreharbeiten.

JANOS TEDESCHI: Die Balance zwischen diesen beiden Ebenen zu halten war schwierig. Ausserdem kommt hinzu, dass das Material sehr heavy ist. Es geht um den Selbstmord der eigenen Tochter, um das Verlorensein, um das Nachlassen der Kräfte, um Alkoholsucht und um das nahende Lebensende. Alle diese Themen waren wichtig für Miriam. Sie hatte eine klare Haltung dazu und hat uns in ihre Gedanken eingeweiht, während wir mit ihr eine Beziehung hatten, die weit über das Filmen hinaus ging. Es gab ein grosses Vertrauen zwischen Miriam und uns. So hat sie uns beispielsweise auch alle ihre Tagebücher überlassen.

Könnt ihr noch etwas genauer sagen, wie ihre Schicksalsschläge den Film beeinflusst haben?

CHRISTOF SCHAEFER: Als wir 2010 tatsächlich mit der Planung des Films angefangen haben, war die erste Idee, ein neues Stück, beziehungsweise die Entstehung eines neuen Stücks mit Peter Brook zu begleiten. Wir gingen davon aus, dass dieses Stück wie «Glückliche Tage» und «Warum Warum» zu einem grossen, weltweiten Erfolg werden würde. Es wurde dann aber schleichend klar, dass das nicht mehr passieren würde. Peter und Miriam arbeiteten zwar gemeinsam an etwas Neuem, aber es funktionierte nicht mehr. Miriam hatte schlichtweg nicht mehr die Kraft, um nochmal etwas Neues zu erarbeiten und zu spielen. Das zu akzeptieren war für alle ein schwieriger und schmerzhafter Prozess.

JANOS TEDESCHI: Da ich eine sehr enge Beziehung zu Miriam hatte, war es für mich doppelt schwierig, als ich erkennen musste, dass es mit ihrer Karriere und mit ihr als Mensch bergab geht. Während es menschlich schmerzhaft war, bestand die filmische Herausforderung in der Frage, wie man sowas erzählen kann, ohne dass der Film nur ein Abgesang wird. Miriams humorvolle und leichte Seite sollte Teil des Filmes sein.

CHRISTOF SCHAEFER: Wenn ich mir den Film heute anschau, bin ich stolz darauf, dass wir einen Film gemacht haben, der zeigt, wie sie in diesem Prozess bis zuletzt ihre Würde bewahrt. Sie hat ihr Schicksal akzeptiert und angenommen. Das fand ich sehr berührend und stark.

9. Über Cineworx Filmproduktion

Die Schweizer Produktionsfirma Cineworx Filmproduktion konzentriert sich, unter der Leitung von Pascal Trächslin, auf die Entwicklung und Realisierung von Spiel- und Dokumentarfilmen für das Fernsehen und das Kino mit Auswertungschancen auf dem nationalen oder internationalen Arthousemarkt. Cineworx Filmproduktion wurde im Dezember 2004 als unabhängige Schwesterfirma des Filmverleihs Cineworx GmbH gegründet.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

WER SIND WIR? (CH 2019)

GAME OVER - IM SOG DER COMPUTERSPIELSUCHT (CH 2019)

MIRIAM GOLDSCHMIDT - ERFINDERIN VON DAZWISCHEN (CH/F 2019)

IL MANGIATORE DI PIETRE (CH/I 2018)

WEG VOM FENSTER (CH 2017)

DER GROSSE PLAN (CH 2014)

EL TIEMPO NUBLADO (CH/PAR 2014)

DER KRÖSUS VON LUZERN (CH 2013)

CHARLYS COMEBACK (CH 2010)

CANZUN ALPINA (CH 2008)

MADONNEN (D/B/CH 2007)

ZEIT DES ABSCHIEDS (CH 2006)

www.cineworxfilmproduktion.ch